

sich täuschen! Graf Maurice d'Hérifson, der als Kapitän der Mobilgarde dem Generalstabe Trochus während der ganzen Belagerung von Paris angehörte, erzählt:

„Einen Tag gab's, wo die Selbsttäuschung entschuldbar war, wo man hätte von Stein sein müssen, um nicht in Hoffnung zu erschauern: es war der 13. September. Da habe ich der schönsten Heerschau beigewohnt, die ich je in meinem Leben sah. — Die ganze Armee, Mobilgarde, Nationalgarde, Freiwillige, Freikorps, Marinesoldaten, Artillerie und was von Kavallerie noch vorhanden, war in zwei endlosen Linien, mehrere Glieder tief, aufgestellt, von der Bastille an, die Boulevards entlang, über die Rue Royale, den Concordia-Platz, die Champs-Élysées bis jenseit der Barrière de l'Étoile. Diejenigen Soldaten, die tadellos ausgerüstet waren, standen in den vordersten Reihen, die andern dahinter. Niemals sah sich ein so zahlreiches und begeistertes Heer einem so beliebten und so freudig begrüßten Kommandanten gegenüber; nie gab eine Zuschauermasse feuriger ihren Beifall kund . . .

Auf prächtigem Pferd, an der Spitze einer stattlichen Schar höherer Offiziere, ritt der Gouverneur einher, hinter ihm ein Schwarm von Adjutanten und Offizieren aller Waffengattungen, deren Pferde noch nicht unter den Entbehrungen gelitten hatten, die sie während der Belagerung mit ihren Reitern teilten.